

Schulaktion

Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!

Impulsprojekte

Schuljahr 2010/11

[www.projekte-interkulturell.at](http://www.projekte-interkulturell.at)



### HERAUSGEBER

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK),  
Minoritenplatz 5, 1014 Wien

### REDAKTION

KulturKontakt Austria,  
Universitätsstraße 5, 1010 Wien,  
Lisi Breuss, Claudia Kragulj und Petra Meeraus

### LEKTORAT

Karin Jaschke

### DRUCK

Digitales Druckzentrum des BMUKK

### ERSCHEINUNGSORT/-DATUM

Wien, September 2011

### FOTOCREDITS

Rechte liegen bei den jeweiligen projektbeteiligten Schulen und  
Projektteams

### GRAFISCHE GESTALTUNG

Lisi Breuss, Leo Löschel (Layoutentwurf des Titelblatts)

EDITORIAL		2
IMPULSTEXTE		
	Wie nennen wir das Kind? von Elfie Fleck	4
	Werte in der Schule lernen? von Helmut Wagner	6
IMPULSPROJEKTE		
	<b>VOLKSSCHULE</b>	
	Vorarlberg      Aufbau einer Lern- und Arbeitsbibliothek	8
	Kärnten         Welt der Sprachen – gelebte Sprachenvielfalt	10
	Steiermark     Gemeinsamkeiten suchen – entdecken – finden	12
	Wien            Mehrsprachige Leseprojekte von Dženita Özcan	14
	<b>SONDERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM</b>	
	Wien            Sie waren auch Kinder – so wie du und ich	18
	<b>HAUPTSCHULE/KOOPERATIVE MITTELSCHULE</b>	
	Tirol           Ein(en) Blick nehmen	20
	Wien            Schattenspringen in Hernals – Zivilcourage	22
	<b>NEUE MITTELSCHULE</b>	
	Niederösterreich K3: Vom ICH zum DU zum WIR	24
	<b>ALLGEMEIN BILDENDE HÖHERE SCHULE</b>	
	Wien            Zweisprachige Theaterwerkstatt mit SchülerInnen	26
	<b>BERUFSBILDENDE MITTLERE UND HÖHERE SCHULEN</b>	
	Wien            :) Das ist es uns wert (:	28
	Burgenland    Die Welt in meiner Klasse	30
	<b>BERUFSSCHULE</b>	
	Wien            studioXpression	32
DIE SCHULAKTION IM SCHULJAHR 2010/11		
	Die Schulaktion im Überblick	34
	Bildergalerie	36
NEUAUSSCHREIBUNG IM SCHULJAHR 2011/12		39
KONTAKT		40

## INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT – EINE CHANCE!

Im letzten Schuljahr wurde *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!* bereits zum fünften Mal durchgeführt. Seit den Anfängen der Schulaktion haben sich insgesamt fast 20.000 SchülerInnen an 250 Schulen in 342 vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur geförderten Projekten mit Fragen der Mehrsprachigkeit und dem Unterrichtsprinzip „Interkulturelles Lernen“ beschäftigt. Die Projektdokumentationen der letzten Jahre belegen die außergewöhnliche Bandbreite an Themen und Zugängen.

Um der zunehmenden Vielfalt in den österreichischen Klassenzimmern gerecht zu werden, hat das BMUKK in Kooperation mit KulturKontakt Austria ein neues inhaltliches Konzept entwickelt, das es Schulen erlaubt, unterschiedliche Facetten der Vielfalt in Form von Projekten zu bearbeiten, also sich z. B. mit Sprach- und Lebensbiografien ebenso auseinanderzusetzen wie mit Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen oder mit unterschiedlichen physischen und psychischen Fähigkeiten (Näheres dazu vgl. Seite 39).

Vor diesem Hintergrund hoffen wir, von nun an noch mehr Schulen anzusprechen, die sich mit verschiedenen Dimensionen der Vielfalt – im Kontext von Migration und

darüber hinaus – beschäftigen wollen, um dadurch die Aktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!* im österreichischen Schulalltag noch breiter zu verankern.

Die Broschüre möchte allen interessierten LehrerInnen und SchulleiterInnen wertvolle Anregungen liefern – sowie die eine oder andere neue Projektidee. All jenen, die sich bereits aktiv an der Schulaktion beteiligt haben, sollen die Beiträge zeigen, wie sich bisherige Projekte nahtlos in das neue Format einfügen.

Sind Sie an weiteren Projekten der letzten Jahre interessiert? Besuchen Sie doch unsere Projektdatenbank auf der Website [www.projekte-interkulturell.at](http://www.projekte-interkulturell.at), wo Sie auch aktuelle Informationen zur Einreichung sowie zu unseren Seminaren im Rahmen der PH-Fortbildungsreihe „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit in der schulischen Praxis“ finden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Schmökern und viele neue Projektideen!

Elfie Fleck, BMUKK

Anna Lasselsberger, BMUKK

## INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT

Impulse für interkulturelles Lernen geben – das ist der Anspruch dieser Broschüre zur Schulaktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!*

Im Schuljahr 2011/12 laden wir Sie wieder ein, sich mit Ihren Ideen an der Ausschreibung zu beteiligen.

Neu ist, dass es thematische Schwerpunkte gibt, die Ihnen Anregungen geben sollen und ein praktischer Wegweiser durch das breite Spektrum von Interkulturalität und Mehrsprachigkeit sein wollen. Entlang dieser thematischen Schwerpunkte sollen in den Projekten unterschiedliche Dimensionen von Diversität zum Ausdruck kommen. Dabei werden folgende Schwerpunkte in der Kategorie A und B neu ausgeschrieben:

### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

Die TeilnehmerInnen an der Schulaktion wählen bei ihrer Einreichung jeweils mindestens einen Schwerpunkt aus Kategorie A und B (nähere Informationen dazu im Punkt Neuausschreibung auf Seite 39).

Diese Dimensionen machen deutlich, dass im Zeitalter der Globalisierung Menschen mit unterschiedlichen gesellschaftlichen, kulturellen, geografischen und sozialen Hintergründen in einer Schule miteinander lernen und dafür ein neues Verständnis im Unterricht unabdingbar ist.

Gleichzeitig ergibt sich daraus die Chance, vom vielfältigen und unterschiedlichen Potential der LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern sowie vom Schulumfeld zu profitieren.

Diese Broschüre möchte somit ein Stück weit Orientierungshilfe sein, indem sie Projekte aus der Aktion des Schuljahres 2010/11 vorstellt und sie mit den aktuellen Schwerpunkten verknüpft.

Barbara Neundlinger  
Leiterin Kulturvermittlung  
KulturKontakt Austria

## WIE NENNEN WIR DAS KIND?

Der Begriff „SchülerInnen mit Migrationshintergrund“ hat in den letzten Jahren die Bezeichnung „Ausländerkinder“ weitgehend ersetzt. Die Assoziationen, die dieser Modebegriff weckt, sind jedoch annähernd gleich geblieben: Plakativ formuliert denkt man an Kinder aus „bildungsfernen“ Schichten, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind und die – da ihre Eltern in „Parallelgesellschaften“ leben – „zwischen zwei Stühlen sitzen“.

Um nicht Gefahr zu laufen, unbeabsichtigt an der Konstruktion von Vorurteilen mitzuwirken, empfiehlt es sich daher, die vielfach unreflektiert verwendeten Kategorien „AusländerIn“, „Migrationshintergrund“, „Erstsprache(n)“ und „Deutschkompetenz“ nicht zu vermischen.

### 1. Staatsbürgerschaft: Wer ist AusländerIn?

AusländerInnen sind (in Österreich) ausschließlich Personen, die nicht im Besitz der österreichischen Staatsangehörigkeit sind. Dabei kann es sich freilich auch um Personen mit deutscher Erstsprache handeln – etwa deutsche StaatsbürgerInnen oder SüdtirolerInnen.

### 2. Migrationshintergrund

Laut Statistik Austria sind Menschen mit Migrationshintergrund Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sowie Personen, die selbst bzw. deren Eltern im Ausland

geboren wurden. Auch dieses Merkmal sagt nicht automatisch etwas über die Erstsprache(n) der betreffenden Personen aus.

### 3. Erstsprache(n)

Die Erstsprache eines Menschen lässt weder Rückschlüsse auf die Staatsangehörigkeit noch auf einen allfälligen Migrationshintergrund zu, da viele (fremdsprachige) MigrantInnen eingebürgert wurden und ihre in Österreich geborenen Nachfahren – statistisch gesehen – keinen Migrationshintergrund aufweisen, auch wenn im Familienverband ausschließlich oder teilweise eine andere Sprache als Deutsch verwendet wird.

Ein Blick auf die Statistik verdeutlicht die beträchtliche Diskrepanz zwischen der Zahl der ausländischen SchülerInnen und jener mit anderen Erstsprachen:

Österreichweit hatten im Schuljahr 2009/10 108.108 SchülerInnen (9,5 %) eine ausländische Staatsangehörigkeit, aber fast doppelt so viele SchülerInnen, nämlich 201.275 (17,7 %) eine andere Erstsprache als Deutsch.

### 4. Deutschkompetenz

Es wäre unzulässig, von der Erstsprache eines Menschen auf dessen (mangelnde) Deutschkompetenz zu schließen. Menschen, die täglich mehr als eine Sprache verwenden,

stellen weltweit gesehen die Mehrheit dar, und aus der Spracherwerbsforschung ist bekannt, dass es möglich ist, in mehr als einer Sprache einen hohen Grad an Kompetenz zu erreichen.

### 5. Namen

Bestimmte Namen verleiten dazu, einen Migrationshintergrund sowie mangelnde Deutschkompetenz zu unterstellen. Auch wenn Dragana und Ahmed ÖsterreicherInnen sind und ihnen Deutsch mindestens ebenso geläufig ist wie ihre Herkunftssprache, werden sie häufig mit – durchaus wohlgemeinten – Fragen wie „Woher kommst du?“ oder „Wieso sprichst du so gut Deutsch?“ konfrontiert, sobald sie ihren Namen bekanntgeben. Das Etikett „AusländerIn“ oder „Migrationshintergrund“ wird ihnen einfach umgehängt und lässt sich nicht so leicht abschütteln.

Ein sorgfältiger Sprachgebrauch kann dazu beitragen, vorschnelle Zuschreibungen und – ungewollte – Ausgrenzungen zu vermeiden und Jugendlichen die Chance zu geben, sich selbstbewusst als zwei- oder mehrsprachige Menschen zu definieren.

Elfie Fleck

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur  
Abt. I/5a, Referat für Migration und Schule



Gymnasium, Realgymnasium Hallein, Salzburg  
Projekt: „art & development“

## WERTE IN DER SCHULE LERNEN?

„Imame lernen österreichische Werte“, titelte die Tageszeitung „Der Standard“ im Herbst 2009 über einen Wiener Uni-Lehrgang „Muslime in Europa“. Ob dadurch der Umgang mit der gestiegenen Diversität von Kulturen oder Religionen an Österreichs Schulen erleichtert wird, muss offen bleiben. Einige Überlegungen für eine künftige Wertebildung in der Schule könnten angestellt werden:

### 1. Bedürfnis nach Identität – Bereitschaft zur Reflexion

Der Ruf vieler ÖsterreicherInnen nach Integration suggeriert einen feststehenden inländischen „christlichen“ Wertekodex, an den sich „die Ausländer“ halten sollen. Zwei Dinge werden dabei übersehen: Erstens unterliegt die europäische Tradition spätestens seit dem 19. Jahrhundert einem gravierenden Transformationsprozess. Auch die Religionen haben eine tief greifende Veränderung (Säkularisierung) erfahren. Das wurde von vielen Menschen gutgeheißen, hat doch der Katholizismus neben anderen Religionen in der Geschichte politisch nicht immer eine rühmliche Rolle gespielt. Dass jetzt von vielen wieder auf „unsere österreichischen Werte“ gepocht wird, muss Anlass zur Skepsis vor schnellen Antworten geben und zu genauerem Nachdenken mahnen. Zweitens: EmigrantInnen sind aus existenziellen Gründen gezwungen, in der neuen Umgebung ihre kulturelle Identität neu zu definieren. Sie möchten daher nicht – wie oft fälschlich vermutet – z. B. den Islam in Österreich einführen, sondern haben das nachvollziehbare Bedürfnis und (im Rahmen der österreichischen Gesetze) das Recht, ihre eigene kulturelle und

religiöse Identität zu leben. Zusammengefasst: Menschen mit unterschiedlichen weltanschaulichen bzw. religiösen Wertvorstellungen haben einen großen Bedarf an der Reflexion und Klärung der eigenen Werte. Die Schule ist ein hoffnungsvoller Platz dafür.

### 2. Kultur und Religion – zwei schwierige Geschwister

Um über Werte zu reden, muss man das Verhältnis von Religion und Kultur kennen. Religion und Kultur stehen in einem reziproken Verhältnis zueinander. Einerseits waren Religionen schon immer vom kulturellen Umfeld beeinflusst. Man denke in Europa an die zahlreichen germanischen Kulturelemente, die in das nachrömische Christentum eingeflossen sind und bis heute religiöse Traditionen bestimmen (z.B. das „Haus“ als prägendes Bild für Familie und Ehe). Andererseits bedenke man den Einfluss von Religionen auf die Kultur. Im Falle des Christentums ist dessen Wirkung auf die europäische Kultur zum Beispiel an den Vornamen aus dem Heiligenkalender oder an den Festen des Jahreskreislaufes leicht zu demonstrieren. Das orientalische Christentum hat solche Prägungen im Zusammenhang mit Familie nie erfahren, sondern ist in den Familientraditionen dem Islam näher. Ein von orientalischer Kultur geprägter Islam wiederum verändert sich seinerseits durch eine lange Praxis im Kontext moderner Industriestaaten. Das bedeutet: Nicht jeder, der sich auf kulturelle Werte beruft, kann sich unreflektiert auf die Religion beziehen und vice versa. Gerade die Kulturgeschichte Europas macht das höchst komplexe Miteinander

von Kultur(en) und Religion(en) deutlich. Was allgemein gesellschaftliche Werte sind und inwiefern sie religiös sind, muss jeweils sorgfältig erhoben werden. Schulischer Unterricht kann dazu beitragen.

### 3. Von der Einstimmigkeit zur Polyphonie

Die Schule der Gegenwart und der Zukunft muss zur Kenntnis nehmen, dass die Zeit kultureller und religiöser Homogenität längst vorbei ist. Vor uns liegt die große Chance, „ethische“ Grundhaltungen (Humanität, Toleranz, Demokratie, Offenheit, Respekt usw.) künftig ohne Umwege über Literatur, Musik etc., sondern „live“ innerhalb des Klassenzimmers zu lernen. Auch die Weltreligionen haben zu diesem Lernprozess Essentielles beizutragen. Bedingungen für gelungene kulturelle „Polyphonie“ sind allerdings die Bereitschaft zur Reflexion der jeweils eigenen Identität und die Neugierde an unterschiedlichen Kulturen/Religionen/Lebensentwürfen. Wer einander versteht, hat eine wichtige Voraussetzung erreicht, respektvoll zusammenzuleben.

DDr. Helmut Wagner

Religionspädagoge an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, Theologe und Historiker, Absolvent des Pestalozzi Training Programms des Council of Europe: „Diversity of world views and world knowledge in the classroom for teacher trainers“



Bilinguale Sekundarschule des Schulvereins Komensky, Projekt: „Mehr Sprache“

# Aufbau einer Lern- und Arbeitsbibliothek mit Schwerpunkt Interkulturalität

## SCHULE

Volksschule Gisingen-Oberau, Feldkirch

## LEHRER:INNEN/PROJEKT BETREUER:INNEN

Karolina Eder, Simone Naphegyi (Projektleitung)

## BETEILIGTE KLASSEN

SchülerInnen aller Klassen

## ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLER:INNEN

30 SchülerInnen, 6 bis 10 Jahre

## INVOLVIERTE EXTERNE PARTNER:INNEN

Herta Glück (professionelle Geschichtenerzählerin)

## WEBSEITE

[www.vobs.at/vs-oberau](http://www.vobs.at/vs-oberau)

## UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

Deutsch, Lesen, Schreiben



Der mehrsprachige Bücherbestand der Bibliothek in der Volksschule Gisingen-Oberau, die seit zwei Jahren im Aufbau ist, wuchs im Laufe des Schuljahres 2010/11 auf beachtliche 2.200 Stück an. Die Bibliothek wurde gemeinsam mit SchülerInnen, durch Buchspenden von Eltern und Verlagen sowie mit Spendengeldern von Firmen aufgebaut. Zusätzlich konnten Bücher mit der finanziellen Unterstützung der Schulaktion, der Gemeinde Feldkirch und der Projektstelle okay.zusammenleben angekauft werden. Die SchülerInnen halfen aktiv beim Etikettieren und Beschriften der Bücher mit. Die Gemeinde Gisingen verfügt zwar über eine öffentliche Bücherei, die allerdings nicht in Schulnähe ist und von den SchülerInnen eigentlich nur in Begleitung ihrer Eltern besucht werden kann. Daher nahmen sie das Bücherangebot an der Schule sehr gerne wahr, und in kürzester Zeit hatten bereits über 100 Kinder mehr als 500 Bücher ausgeliehen.

Der Erzählnachmittag unter dem Titel „Deine Geschichten-SCHATZtruhe füllt sich mit Geschichten aus aller Welt“ war der Höhepunkt einer Leseaktion der Schule. SchülerInnen, Eltern, Bekannte, Großeltern und eine professionelle

## THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

**1****c**

### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

GeschichtenerzählerIn erzählten oder lasen Geschichten in den Sprachen Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Türkisch und Urdu in speziell eingerichteten Klassenräumen sowie in einem arabischen Zelt vor.

„Einige erzählten in fremden Sprachen. Das klang manchmal ziemlich lustig. Die Geschichte in der englischen Sprache hat mir am besten gefallen. Der Mann hat sie lustig erzählt und wir durften sogar mitmachen. Ich war eine Henne. Das hat Spaß gemacht!“, berichtet Alyssia aus der 2. Klasse. Die positive Rückmeldung einer Mutter lautete: „Dieser Nachmittag hat wieder viel Gutes für die interkulturelle Arbeit gebracht, wo doch sonst immer so große Vorurteile herrschen.“

In den folgenden Tagen schrieben SchülerInnen aus allen Klassen Beiträge für ein gemeinsames Geschichtenbuch. Die Fülle und Vielfalt der abgegebenen Arbeiten war sehr erfreulich. Die gesammelten Werke wurden in gebundener Form an der Schule aufgelegt.

Um den gegenseitigen Austausch zwischen Eltern und SchülerInnen zu fördern, führte die Schule die „Teestunde“ als fixen Termin in der Schulbibliothek ein. Beim ersten Treffen waren VertreterInnen der Stadt Feldkirch ebenso anwesend wie die Bezirksschulinspektorin. Zusammenfassend beschreibt eine Sprachheillehrerin die positiven Auswirkungen des Projekts: „Alle üben sich im Zuhören. Väter und Mütter treten in Aktion, erzählend, begleitend (...). Die Kinder sind stolz auf ihre Eltern. (...) Diese wertschätzende Atmosphäre klingt noch lange nach.“



## SCHULE

Volksschule Damtschach, Villach Land

## LEHRER:INNEN/PROJEKT BETREUER:INNEN

Sonja Christoph, Ursula Horn, Simon Kap,  
Elisabeth Kontschitsch, Lisbeth Pirich, Elisabeth Planteu,  
Ingrid Tschaler, Bojana Wutte, Gerlinde Zehetgruber  
(Projektleitung)

## BETEILIGTE KLASSEN

1., 2a, 2b, 3., 4a, 4b

## ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLER:INNEN

81 SchülerInnen, 6 bis 10 Jahre

## INVOLVIERTE EXTERNE PARTNER:INNEN

Hsiaoyn Fugger Chu (Native Speaker, Chinesisch),  
Esther Hippel (Sozialarbeiterin), Alexandra Meissner  
(Sprachexpertin, romanische Sprachen), Alina Kunitsyna  
(Künstlerin, Weißrussland)

## WEBSITE

[www.vs-damtschach.ksn.at](http://www.vs-damtschach.ksn.at)

## UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

Deutsch, Englisch, Italienisch, Mathematik, Sachunterricht, Slowenisch



„Dobro jutro!“ wurde man dienstags in der Kärntner Volksschule Damtschach begrüßt, montags hieß es „Guten Morgen!“, mittwochs „Good morning!“, donnerstags „Buon giorno!“ und freitags durften die Kinder eine Sprache auswählen. An jedem Wochentag stand eine der vier Sprachen – Deutsch, Slowenisch, Englisch und Italienisch – im Mittelpunkt. Am Wochenanfang wurden im großen Forum mit 81 SchülerInnen Wörter ausgesucht, in diese vier Sprachen übersetzt und an den Sprachentagen geübt. Auf einer Schautafel im Schulhaus waren während der ganzen Woche diese Wörter zu sehen. Die Kinder haben inzwischen einen großen Wortschatz erworben. Den Sprachen wurden zusätzlich Farben und Tiere zugeordnet, die den Spracherwerb über mehrere Sinne erleichterte. So heißt z. B. der Frosch auf Italienisch „rana“, gehört zur Farbe Grün und zum Wochentag Donnerstag. „Raca“, die Ente auf Slowenisch, gehört zur Farbe Gelb und zum Wochentag Dienstag. In den Sprachenklassen gestalteten die Kinder Plakate dazu und richteten vier Sprachecken mit allen Wochenwörtern ein. Im Achtwochenrhythmus fanden Projekttag statt. SprachexpertInnen mit chinesischer, russischer und französischer Erstsprache stellten Besonderheiten der jeweiligen Sprache vor. Am Projekttag zur chinesischen Sprache

## THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

**1****b**

### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

erfahren die Kinder, wie sich die Sprache und die Schriftzeichen entwickelt haben und schnitten dann das Wort „Frühling“ als chinesisches Zeichen aus. Am Projekttag zur russischen Sprache lernten sie die kyrillische Schrift kennen, indem sie ihren eigenen Namen schrieben. Ausgehend von einem Film über Glocken, die in Russland gegossen wurden und einen ganz anderen Klang besitzen als die Kirchturmglöcke gegenüber der Schule, diskutierten die Kinder über die Unterschiede der katholischen und der russisch-orthodoxen Religion. Eingebürgerte französische Wörter erstaunten die SchülerInnen am französischen Projekttag.

Auf Schloss Damtschach besuchten die Kinder das Theaterstück der neuen Bühne Villach in Kooperation mit dem Verein Panorama „Sprechende Hände im Dunkeln und in der Stille“ und lernten mit der Gebärdensprache eine neue Sprache und mit Braille eine weitere Schrift kennen. Umgeben von totaler Finsternis erlebten die Kinder – konzentriert wie fasziniert –, wie Hände zum Sehen und Hören verwendet werden können. „Ich habe mir nicht vorstellen können, dass man mit Händen so toll reden kann“, meinte ein Mädchen.

Beim Schulfest im Juni gaben die SchülerInnen kleine Sketches, Alltagsszenen und Lieder in verschiedenen Sprachen zum Besten. Sie präsentierten in einer Strandszene ihre Italienischkenntnisse, während sie den Schlager „Azzurro“ sangen, unterhielten sich am Markt auf Slowenisch, beim Schuhplatteln auf Deutsch und bei einem Zauberspiel in englischer Sprache. Eine Fotodokumentation und viersprachige Schilder im Schulhaus erinnern daran.



# Gemeinsamkeiten suchen – entdecken – finden

## SCHULE

Volksschule St. Michael in der Obersteiermark, Leoben

## LEHRER:INNEN/PROJEKT BETREUER:INNEN

Monika Gruber, Susanne Heidu (Projektleitung),  
Maria Jungwirth, Walpurga Mayer, Gudrun Schatzl

## BETEILIGTE KLASSEN

SchülerInnen aller Klassen

## ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLER:INNEN

25 SchülerInnen, 7 bis 9 Jahre

## INVOLVIERTE EXTERNE PARTNER:INNEN

Gemeinde St. Michael (Unterstützung handwerklicher Art)

## WEBSEITE

[www.vsmichael.at](http://www.vsmichael.at)

## UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

Gesamtunterricht (Bildnerische Erziehung, Deutsch,  
Englisch, Sachunterricht)



Ein Elternabend war der Start des Projekts „Gemeinsamkeiten suchen – entdecken – finden“ mit der 2. Klasse der Volksschule St. Michael, an dem beschlossen wurde, mit Hilfe der Eltern sieben Vormittage zu gestalten. Im Mittelpunkt standen Märchen, Musik, Tänze und Kulinarisches aus sieben verschiedenen Ländern (Bosnien, Indien, Kosovo, Kroatien, Marokko, Österreich, Serbien), zu denen Eltern und SchülerInnen einen persönlichen Bezug haben. Bei fast allen Vormittagen lasen sowohl Väter als auch Mütter bekannte und unbekannte Märchen in der Originalsprache, die dann auf Deutsch übersetzt wurden. „Die Kinder lauschten aufmerksam den mehrsprachigen Geschichten. Sie fanden es sehr spannend, wie Sprache klingt, waren fasziniert von der Melodie der Worte“, sagte die Projektleiterin. Zusätzlich gaben die Eltern mit mitgebrachten Videos, Fotos, Gegenständen und Speisen einen Einblick in das jeweilige Land. Die vorgelesenen Märchen und weitere Lieblingsmärchen der Kinder wurden in einem Buch zusammengefasst und gebunden. Jedes Kind bekam ein eigenes „WELT:KLASSE“-Buch. Erfolge dieses Projekts waren die sichtbare Freude der Kinder an der Verwendung verschied-

## THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

2

C

### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

dener Sprachen im Schulalltag sowie die verbesserte Kommunikation unter den Eltern und der Kontakt zur Schule.

Die 3A-Klasse entwickelte parallel dazu in bildnerischer Erziehung so genannte „Leseplätze“ für den öffentlichen Raum auf dem Weg von der Volksschule zum Marktge-  
meindeamt. Selbst geschriebene Texte der SchülerInnen aller Schulstufen und Sprachen stehen an diesen Leseplätzen in speziellen Leseboxen der Öffentlichkeit zur Verfügung. So können sowohl MitschülerInnen als auch die EinwohnerInnen bei Spaziergängen am Nachmittag „LESEN:JETZT“ erleben. Was diese Leseplätze können müssen und wie diese ausschauen könnten, wurde über eigens hergestellte Modelle ausprobiert.

Mehrere Ideen wurden ausgewählt:

- Die Leseplätze können sitzend benutzt werden.
- Jedes Kind kann einen Text veröffentlichen.
- Die Boxen werden altersgemischt befüllt.
- Die Sitzfläche ist ein beschnittener Baumstamm.
- Die Lehne mit integrierter Lesebox besteht aus bunten Leintüchern, die mit Kleister, Acrylfarben und Lack für den Außenraum präpariert werden.

Der erste Leseplatz steht bereits im Schulgarten. Weitere Plätze, die auch ein neues Publikum erreichen sollen, sind mit der Gemeinde abgesprochen, die die Schule bei Aufbau und Montage unterstützt. Ein mobiler Leseplatz für ein örtliches Gasthaus soll für die Kinder zukünftig das Warten auf das Essen erleichtern. Als abschließende Aktivitäten werden alle SchülerInnen der Schule die entstandenen Plätze besuchen, um zu sehen, wo ihre Texte veröffentlicht werden.



## Schulen mit Jasminka Petrović

### SCHULEN

Volksschule Georg W. Pabstgasse, 1010 Wien;  
Volksschule Ruckergasse, 1120 Wien; Volksschule  
Corneliusgasse, 1120 Wien; Volksschule Selzergasse,  
1150 Wien; Volksschule Greisenecker-  
gasse 29/I, 1200 Wien; Volksschule Spielmann-  
gasse, 1200 Wien; Volksschule Georg Bilgeristraße, 1220 Wien

### LEHRER\*INNEN/PROJEKT BETREUER\*INNEN

Branka Dragičević, Vanja Glišić, Satko Imaić,  
Melita Kantolić, Mirjana Nikolić, Ilijana Vasilj,  
Mileva Zloušić

## Schulen mit Nilay Yilmaz

### SCHULEN

Islamische Fachschule für Soziale Bildung, 1070 Wien;  
Volksschule Deckergasse, 1120 Wien; Volksschule  
Dietmayrgasse, 1200 Wien; Volksschule Spielmann-  
gasse, 1200 Wien; Volksschule Leystraße, 1200 Wien;  
Volksschule Kirchenplatz, 1230 Wien; Volksschule  
Akaziengasse, 1230 Wien

### LEHRER\*INNEN/PROJEKT BETREUER\*INNEN

Cennet Akksakali, Ayfer Halil, Tülay Öztoplu-Kiliç,  
Kristina Reich, Safure Tokol

### ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLER\*INNEN

860 Schülerinnen, 6 bis 17 Jahre

### INVOLVIERTE EXTERNE PARTNER\*INNEN

Hauptbücherei Wien der Büchereien Wien, Zweigstelle  
Philadephiabrücke der Büchereien Wien,  
Sprachförderzentrum Wien



Im Herbst fand im Sprachförderzentrum (SFZ) ein Workshop für die muttersprachlichen LehrerInnen zum Thema „Projekte planen, organisieren und durchführen“ statt. Bei dieser Veranstaltung wurde u. a. die Schulaktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!* vorgestellt. Um LehrerInnen konkret mit den Phasen einer Projektarbeit zu konfrontieren, wurden in Arbeitsgruppen fiktive Projekte geplant. Basis dieser Gruppenarbeit waren bereits erfolgreich durchgeführte Projekte einzelner Lehrkräfte.

Auf besonders großes Interesse stießen Projekte, die die Mehrsprachigkeit an Schulen sichtbar machten. Herausragend waren die Gastauftritte der Belgrader Kinderbuchautorin Jasminka Petrović, die an projektbeteiligten Schulen Lesungen und Workshops zu ihren Büchern hielt. Ihr damaliger Auftritt im Sprachförderzentrum war für einige der anwesenden PädagogInnen, die von ihren Büchern und ihrer methodischen Vermittlung begeistert waren, ausschlaggebend, sie in Projektvorschläge für das

Schuljahr mit einzuplanen. Aus diesem Grund entstanden in den einzelnen Arbeitsgruppen Konzepte, die das Sichtbarmachen der Mehrsprachigkeit durch den Ausbau der Schulbibliothek mit einer Gastlesung kombinierten.

Inspiziert von der Idee der LehrerInnen für Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BKS) planten auch Türkisch sprechende LehrerInnen, eine Kinderbuchautorin aus der Türkei nach Wien einzuladen. Ayfer Halil erklärte sich bereit, mit Nilay Yılmaz, einer in Istanbul schaffenden Kinderbuchautorin, die sie bei einer Fortbildungsveranstaltung kennengelernt hatte, Kontakt aufzunehmen.

Die Gastauftritte der AutorInnen mussten aus organisatorischen und finanziellen Gründen zeitlich parallel stattfinden. Daher musste die Projektplanung auch in fixen Arbeitsgruppen erfolgen. Das Team des Sprachförderzentrums übernahm die Koordination aller dieser Projekte in folgenden Phasen:

- Planung in den Arbeitsgruppen
- Einreichung der Konzepte
- Die Begleitung der AutorInnen in der Durchführungsphase an die Schulen

Um eine Breitenwirksamkeit zu erreichen und möglichst vielen Kindern die Gelegenheit zu bieten, eine Lesung in ihrer Erstsprache im öffentlichen Raum zu erleben, nutzte das SFZ die Kontakte zu den Büchereien Wien und arrangierte mit der Hauptbücherei und der Zweigstelle Philadelphia Lesungen für insgesamt 240 SchülerInnen.



Schließlich wurde Nilay Yılmaz für die erste Aprilwoche nach Wien eingeladen.

### **Nilay Yılmaz**

1971 geboren in Eskişehir, absolvierte sie dort an der Anadolu Üniversitesi das Studium für englische Sprache/Literatur und das Studium für Erziehungswissenschaft. Seit 1999 lebt sie in Istanbul, wo sie an der Universität für Sozialwissenschaften als Dozentin tätig ist. Bis vor Kurzem schrieb sie vorwiegend für Erwachsene und erhielt für ihre Werke zahlreiche Auszeichnungen. Im Jahr 2004 wurde sie für ihre mediale Arbeit zum Thema „Kinderrechte“ ausgezeichnet. Seit einigen Jahren konzentriert sie sich auf die Arbeit mit Dramapädagogik. Sie schreibt Geschichten und Theaterspiele für Kinder. Seit 2003 ist sie Mitglied einer internationalen Theatergruppe. Diese breit gefächerten Erfahrungen spiegeln sich in ihrer Arbeit mit den Kindern in Wien wieder.

Durch ihre Erfahrung als Dramapädagogin wirkten ihre Lesungen und Workshops motivierend auf die Kinder und waren methodisch bereichernd für die LehrerInnen. Nilay Yılmaz arbeitete mit dem Buch „Balık“, den Erlebnissen eines Lachses auf dem Weg zum Laichen. Erzählerisch wurden die Kinder auf scheinbar spielerische Weise zu einer Phantasiereise animiert, von der sie mit einem reichen Wortschatz zurückkehrten. Gehörtes wurde in Bewegung umgesetzt und ein Bewegungstheater entstand. In Summe konnten rund 300 türkischsprachige und vereinzelt auch anderssprachige Kinder an Workshops in sieben Schulen teilhaben. Darüber hinaus hielt die Autorin Lesungen in zwei Büchereien und arbeitete mit den Leh-

rInnen für den muttersprachlichen Unterricht in einem Workshop zum Thema „Einsatz von Dramapädagogik in der Arbeit mit Kinderbüchern“, zu dem sie auch ein Fachbuch publiziert hat.

In der darauf folgenden Woche durften die Augen von etwa 400 BKS-sprechenden Kindern strahlen. Endlich konnten sie die lang erwartete Autorin jener Bücher, die sie bereits mit ihren muttersprachlichen LehrerInnen gelesen hatten, kennen lernen.

Jasminka Petrović, die Gastautorin aus Serbien, hatte in Wien einen dichten Terminkalender: zehn Auftritte an acht verschiedenen Schulen, eine Lesung in der Hauptbücherei mit ca. 120 Kindern, eine weitere Lesung in der Zweigstelle Philadelphiabrücke mit 40 Kindern und schließlich noch ein Workshop für LehrerInnen im Sprachförderzentrum.

### **Jasminka Petrović**

Geboren 1960 in Belgrad, studierte sie an der Belgrader Universität, wonach sie viele Jahre in einer Marketingagentur und als Journalistin arbeitete. Nach langjähriger Erfahrung als Cheflektorin der serbischen Ausgabe von „National Geographic Junior“ begann sie Kinderbücher zu schreiben. Derzeit ist Jasminka Petrović die einzige Kinderbuchautorin aus dem BKS-Sprachraum, die speziell für Kinder in der Diaspora schreibt. Sie wird europaweit an Schulen zu Lesungen eingeladen. Ihre Bestseller wurden im Verlag Kreativni centar ([www.kcrights.rs](http://www.kcrights.rs)) veröffentlicht, und eines ihrer Bücher wurde sogar in 20 Sprachen übersetzt.

Ihr authentischer und kreativer Vortragsstil – „peinlich gibt es nicht“ – fesselt die Kinder beim Zuhören und schafft ihnen Zugänge zu lebensnahen Themen wie Streit und Versöhnung, Sexualität, Alltagsprobleme in den Familien, etc., indem sie diese als Teil des Lebens darstellt und ihnen mit Humor begegnet. In ihren Büchern ist für jeden etwas zu finden: Für Schüchterne gibt es Flirttipps, für Neugierige Infos ohne Tabus, viele Comics, Bilder und witzige Fragebögen.

Kein Auftritt ähnelt dem anderen – ihr Arbeitsmotto lautet: „Ich muss zuerst jedem Kind in die Augen schauen, um zu wissen, wie ich mit ihm arbeiten soll.“ Flexibilität und Spontaneität sind Grundsätze ihrer Arbeit. Sie genießt es, die Geschichten ihrer Bücher mit den Äußerungen der Kinder zu beleben. Sie motivierte die Kinder zum Schreiben, indem sie ihnen zeigte, dass in jedem einzelnen Geschichten stecken, die nur darauf warten, aufgeschrieben zu werden.

Diese Beiträge für eine gelebte Mehrsprachigkeit werden nicht nur die Kinder positiv in Erinnerung behalten. Auch bei Eltern, SchulleiterInnen, PädagogInnen und MitarbeiterInnen der Büchereien haben beide Autorinnen bleibende Eindrücke hinterlassen.

Dženita Özcan  
Sprachförderzentrum Wien



## Sie waren auch Kinder – so wie du und ich

### SCHULE

Sonderpädagogisches Zentrum, Leopold Ernstgasse,  
1170 Wien

### LEHRER\*INNEN/PROJEKT BETREUER\*INNEN

Birgit Anders, Jure Burić (Projektleiter), Anna Müller,  
Maria Scholz, Gerda Tiefenbrunner

### BETEILIGTE KLASSEN

2 Alg, 5 Alg

### ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLER\*INNEN

26 SchülerInnen, 12 bis 16 Jahre

### INVOLVIERTE EXTERNE PARTNER\*INNEN

Sprachförderzentrum Wien, StudentInnen der Pädago-  
gischen Hochschule, 1100 Wien, Volksschule Rötzer-  
gasse, 1170 Wien

### WEBSEITE

[www.schulen.wien.at/schulen/917013](http://www.schulen.wien.at/schulen/917013)

### UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

Muttersprachlicher Unterricht: Bosnisch/Kroatisch/Ser-  
bisch (BKS)



Im Sonderpädagogischen Zentrum (SPZ) im 17. Wiener Gemeindebezirk kommen verschiedene Lehrpläne (Regellehrpläne wie Lehrpläne einzelner Sonderschulsparten) zum Einsatz. Die unterschiedlichen physischen und psychischen Fähigkeiten der Kinder zu berücksichtigen und gut einzusetzen, ist im Schulalltag des SPZ unverzichtbar. Oft wird der Erfolg der SchülerInnen an deren Sprachkenntnissen und sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten gemessen. Beim Fußballspiel stehen Aspekte wie Teamgeist im Vordergrund oder auch der gegenseitige Respekt für Leistungen. Die Jugendlichen können sich in Toleranz sowie im Verlieren- oder Gewinnen-Lernen üben. „Wir sind wie ein großes Orchester, in dem jedeR einen eigenen Part spielt. Fällt eineR aus, klingt die Musik schlecht. Im Fußball wie im Leben ist das harmonische Zusammenspiel aller und die gegenseitige Unterstützung sehr wichtig“, meint eine der LehrerInnen.

Mit dem Buch „Gemeinsam gewinnen wir – Fußball verbindet“, das die Geschichte einer interkulturellen Kinder-Fußballmannschaft erzählt, wurden die SchülerInnen für das Thema sensibilisiert. In dem Buch finden sich auch sport-

### THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

2 b

#### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

#### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

liche Tipps und Erfahrungsberichte des österreichischen Ex-Nationalteam-Fußballspielers mit kroatischen Wurzeln Ivica Vastić. Dieser besuchte die SchülerInnen, die ihm eifrig Fragen zu seiner Fußballkarriere und seinen Erfahrungen in Österreich stellten. „Da nicht jedeR Fußballstar werden kann, ist eine gute Schulbildung sehr wichtig“, betonte der berühmte Sportler.

Gemeinsam besuchten die Projektklassen auch den Kinofilm „Almanya“, in dem es um verschiedene Generationen und Ebenen der Identität geht, ein Thema, das auch mit den Jugendlichen behandelt wurde. Sie beschäftigten sich zudem mit Ritualen und Begrüßungsformen verschiedener Regionen und Sprachen. Dazu gestalteten sie Referate und mehrsprachige Plakate.

Den Höhepunkt stellte das große Sportfest dar, an dem alle Klassen sowie die SchülerInnen der Volksschule Rötzer-gasse teilnahmen. Alle 160 SchülerInnen beteiligten sich enthusiastisch an unterschiedlichen Stationen wie Sackhüpfen, Geschicklichkeitsläufen und -spielen, Tischtennis, Torwandspielen u.v.a.m. Im Vordergrund standen das harmonische Zusammenspiel und das gegenseitige Helfen beim Vorwärtkommen. Zu dem Sportfest wurden zwei prominente Fußballspieler, die aus der Türkei stammen, eingeladen: Veli Kavlak und Ümit Korkmaz. Sie coachten die Jugendlichen und gaben Tipps und natürlich Autogramme.

„Wann ist das nächste Sportfest?“, lautete die Frage der begeisterten SchülerInnen, die in der Gemeinschaft ihre kleinen und großen Erfolgserlebnisse gefeiert hatten.



## Ein(en) Blick nehmen

### SCHULE

Hauptschule Rum, Innsbruck Land

### LEHRER\*INNEN/PROJEKT BETREUER\*INNEN

Maria Dolin (Projektleitung), Petra Heiser

### BETEILIGTE KLASSEN

1. bis 3. Klassen

### ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLER\*INNEN

18 Schülerinnen, 10 bis 14 Jahre

### INVOLVIERTE EXTERNE PARTNER\*INNEN

Theatergruppe Stromboli, StudentInnen der Pädagogischen Hochschule Tirol, Nachmittagsbetreuung

### WEBSEITE

[www.hs-rum.tsn.at](http://www.hs-rum.tsn.at)

### UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

fächerübergreifende Projektstunden



Um sich gegenseitig näher kennen zu lernen und Einblicke in bisher unbekannte Lebenswelten zu bekommen, starteten 18 Tiroler Schülerinnen verschiedener Klassen und Schulstufen das Projekt „Ein(en) Blick nehmen“. Die Jugendlichen bildeten zunächst Paare mit unterschiedlichen Lebensgeschichten. Sie überlegten sich, wie sie einander ihre eigenen Lebensbereiche (Familienleben, Lebensart, Musik, Feste, Religion etc.) vorstellen könnten. Ab diesem Zeitpunkt gestalteten die acht Zweier-Teams ihre Freizeit miteinander und erlebten die Welt der Projektpartnerin hautnah. Ebenso nahmen zwei Studierende der Pädagogischen Hochschule Tirol am Projekt teil, die in diesem Schuljahr ihre Praxis an der Hauptschule Rum absolvierten, sowie Mitarbeiterinnen der Nachmittagsbetreuung.

Über fünf Monate lang entdeckten die Schülerinnen, aber auch die Erwachsenen ganz neue Seiten ihrer Mitschülerinnen bzw. KollegInnen, erfuhren interessante Details über die verschiedenen persönlichen Bezüge und Werte

### THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

2

c

#### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

#### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

im Alltag und innerhalb der Familie und vertieften ihre Freundschaften. Die TeilnehmerInnen interessierten sich für viele Facetten des Gegenübers und waren mit großem Engagement und Einsatz bei der Sache. Eine Schülerin freute sich zum Beispiel über neue Sprachkenntnisse: „Mir gefällt das Projekt, weil wir uns besser kennen gelernt haben. Ich habe auch schon ein paar türkische Wörter von Dilan gelernt.“

Dokumentiert haben die Teams ihre Treffen und gemeinsamen Aktivitäten in Tagebüchern mit Texten, Interviews und Fotos. Die Erlebnisse der teilnehmenden Schülerinnen wurden in Projektstunden betreut, in denen sie diese präsentierten und Hilfestellung erhielten. All die neuen Erfahrungen und kulturellen Einblicke wurden in einer Wanderausstellung, einem zusammenfassenden Katalog und auf der Website veröffentlicht. Durch die positive Stimmung der Eltern konnten sogar Familienfotos bei der Ausstellung verwendet werden. Die Jugendlichen entwickelten das Design und die Umsetzung der Wanderausstellung, deren Eröffnung in der Schule stattfand. Geplant sind weitere Stationen in Neu-Rum und in Rum Dorf.

Auch beteiligte StudentInnen, Mitarbeiterinnen der Nachmittagsbetreuung sowie der Leiter und die LehrerInnen der Schule zeigten sich vom Projekt sehr angetan und haben sich gerne in allen Projektschritten eingebracht. „Es war und ist schön zu beobachten, wie offen und selbstverständlich die SchülerInnen mit dem Thema Integration umgehen“, so die Projektleiterin.



## Schattenspringen in Hernals – Zivilcourage

### SCHULE

Kooperative Mittelschule Hernals, Informatik-Hauptschule,  
1170 Wien

### LEHRER\*INNEN/PROJEKT BETREUER\*INNEN

Cornelia Kaufmann (Projektleiterin),  
Regina Krimmel-Mairinger, Mustafa Kucin

### BETEILIGTE KLASSEN

2A, 2B, 2C

### ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLER\*INNEN

60 SchülerInnen, 10 bis 13 Jahre

### INVOLVIERTE EXTERNE PARTNER\*INNEN

Oswaldo Alvarez (Kameramann, Theaterregisseur),  
Anna Grüssinger (Tanzpädagogin), Edgar Lliuya (Performancekünstler/SOHO-Ottakring, Werkstatt für Leistungsabbau), Katja Sklar-Chang (Musikpädagogin, Pianistin)

### WEBSEITE

[www.informatikhauptschule.at](http://www.informatikhauptschule.at)

### UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

Bildnerische Erziehung, Deutsch



Wer schon mal versucht hat, über den eigenen Schatten zu springen, weiß, wie schwierig das ist. Umso wichtiger war es, dass die SchülerInnen der KMSI Hernals dabei unterstützt wurden. Workshops mit KünstlerInnen aus den Bereichen Musik/Gesang, Performance, Tanz und Bildnerisches Gestalten halfen SchülerInnen wie LehrerInnen, Erfahrungen zum Thema „Ich und mein Schatten“ zu machen. Dadurch wurde den Jugendlichen Raum geschaffen, ihre Fantasie zu entfalten, um zu ihren Wünschen und Sehnsüchten zu stehen und aus ihren Schatten herauszutreten.

Spielerisch testeten sie ihre Lautsprache, die Stimme und deren Einsatz in verschiedenen Alltagssituationen. Wie viel Mut braucht es, in der Mitte eines Kreises von MitschülerInnen zu stehen und mit Überzeugung ein einfaches Wort auszusprechen oder auf eine laufende Kamera zuzugehen? Ein Streit ohne Sprache wurde mittels Bewegungen, Gesten und Lauten simuliert. Sie lernten dabei, sich selbst und andere zu beobachten, ihre Körpersprachen zu verstehen, und machten sich dadurch ihr eigenes Verhalten bewusst. In die Anerkennung eigener und fremder Stärken und Schwächen sowie in die Überwindung der Angst und der

### THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

2 b

#### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

#### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

Selbstzweifel der SchülerInnen floss viel Zeit und Entwicklungsarbeit. „Manche mussten lernen, andere zum Zug kommen zu lassen und sich zurück zu nehmen. Besondere Erfolge gab es bei schüchternen Kindern, die während der Arbeitsprozesse in plötzliche Flow-Erlebnisse fielen und gar nicht bemerkten, dass sie bereits tanzten“, bemerkt die Projektleiterin. Ein Mädchen dazu: „Hier habe ich gelernt, ‚nein‘ zu sagen. Früher habe ich mich nie getraut, ‚nein‘ zu sagen (...) Wir durften hier Performance machen und singen und selbst einen Liedtext schreiben. (...) Durch das Projekt ‚Schattenspringen in Hernals – Zivilcourage‘ bin ich mutiger geworden.“

Diese neuen Tanz-, Hör- und Ausdrucksgewohnheiten erweiterten das Wissen über die Vielfalt der inneren Sprachen und Ausdrucksmöglichkeiten. Die künstlerischen Aktionen bewirkten eine sensiblere Wahrnehmung, förderten ein aufmerksames Miteinander, halfen Identitäten anzuerkennen und stärkten die Zusammengehörigkeit. Eine zehnminütige Filmdokumentation zeigt die einzelnen Prozesse und die SchülerInnen in spontanen Situationen.

Für ein Schattentheater mit Overheadprojektor, Leinwand und Licht stellten die SchülerInnen Schattenfiguren her, die fotografisch festgehalten wurden. In weiterer Folge entstanden im bildnerischen Bereich Bilder aus transparenten, farbigen Organzastoffen sowie lebensgroße Figuren auf selbst präparierten Leinwänden. Alle Ergebnisse aus dem Projekt wurden beim Kunst- und Kulturfestival „Tatort Hernals“ einem breiteren Publikum präsentiert. Im Herbst ist eine eigene Sendung über dieses Projekt auf okto-tv von Edgar Lliuya und Osvaldo Alvarez geplant.



## K3: vom ICH zum DU zum WIR

### SCHULE

Dr.-Th.-Körner Hauptschule III – NÖ Mittelschule St. Pölten

### LEHRER\*INNEN/PROJEKT BETREUER\*INNEN

Ilse Lehrbaumer, Andrea Müllner, Monika Herler,  
Eva Hiegesberger, Helga Valicek u.a.

### BETEILIGTE KLASSEN

1a, 1b, 2a, 2b, 3a, 3b, 4a, 4b

### ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLER\*INNEN

169 SchülerInnen, 10 bis 15 Jahre

### INVOLVIERTE EXTERNE PARTNER\*INNEN

Franz Jansky, Diakonie St. Pölten, Islamisches Zentrum,  
Schulsozialarbeit, DolmetscherInnen, Rena Schandl  
(Autorin), Verein der Alevitischen Kuturgemeinschaft,  
Evangelische Kirche, Pfarre Maria Lourdes, Internatio-  
nale Organisation für Migration

### WEBSEITE

[www.hs3online.com](http://www.hs3online.com)

### UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

Bildnerische Erziehung, Deutsch, Ernährung und Haus-  
halt, Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte,  
Informatik, Mathematik, Musikerziehung, Soziales Ler-  
nen, Werkerziehung



Materielle, immaterielle, religiöse, persönliche und gesell-  
schaftliche Werte bringen SchülerInnen mit in die Schule  
und stellen ein breites Spektrum an verschiedenen Lebens-  
haltungen dar. Maßgebliche Schritte zum Verständnis für  
unterschiedliche Werte setzten 170 SchülerInnen gemein-  
sam mit LehrerInnen, Eltern und SchulpartnerInnen.

Die Autorin Rena Schandl erarbeitete mit den SchülerIn-  
nen individuelle Sprachensteckbriefe und dokumentierte  
mit ihnen exemplarisch einige Lebensläufe. Alle Beiträge  
wurden in dem Buch „Woher kommst du? Wo gehst du  
hin?“ veröffentlicht, welches den Sprachenschatz, der an  
der Schule vorhanden ist, zeigt. „Die SchülerInnen sind  
die SpezialistInnen, sie können aus eigener Erfahrung  
sehr viel zum Unterricht beitragen“, ist eine beteiligte Leh-  
rerin überzeugt. „Wir sind in einem Büchlein abgebildet,  
das zeigen wir gerne her“, sind die SchülerInnen stolz.  
Auf dieser Spurensuche entstand auch ein eigens kom-  
poniertes Lied mit dem Titel „Ein neues Land“, das urauf-  
geführt wurde. Mit den Eltern der Kinder und Jugendli-  
chen wurden kleine Sprach- und Kochkurse umgesetzt.  
Das Theaterstück „WUT“ im Festspielhaus St. Pölten, das

### THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

3

a

#### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

#### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

mehrere Klassen besuchten, wurde im Deutschunterricht nachbesprochen. Weiters fand ein besonderer Workshop „nur für Burschen“ mit Franz Jansky statt. Dabei ging es um männliche Vorbilder und was diese meist gewaltgeladenen Role Models den jungen Burschen vermitteln. Die Schüler der ersten und zweiten Klassen probierten alternative Wege zur Konfliktbewältigung aus und erlebten, wie man gewaltfrei miteinander umgehen kann, Beschimpfungen vermeidet und einander respektiert.

Einer der Höhepunkte war eine interreligiöse Tour durch St. Pölten und Wien, bei dem die Jugendlichen katholische und evangelische Kirchen ebenso besuchten wie das Alevitische, das Islamische, das Hinduistische und das Buddhistische Zentrum. Mit großer Begeisterung und Aufmerksamkeit erfuhren die SchülerInnen Neues und entdeckten einige Gemeinsamkeiten. Damit kam die Schule dem wichtigsten Projektziel wieder ein Stück näher: Ängste überwinden und Gemeinschaft entwickeln durch gegenseitige Achtung und Wertschätzung.

Im April fand ein Stationenbetrieb für alle SchülerInnen statt, bei dem sie ihr erworbenes Wissen festigen konnten. Bei einem internationalen Buffet, das von den Eltern mit unterschiedlichsten Speisen reichhaltig unterstützt wurde, erzählten auch ehemalige SchülerInnen mit Migrationshintergrund über ihren Werdegang. Die zahlreichen Ehrengäste waren von dem Dargebotenen begeistert. Auf der Schulwebsite und in mehreren Zeitungsartikeln können Details nachgelesen werden. Im nächsten Schuljahr wird im Rahmen des Projekts „X-Change“ weiter an der Thematik gearbeitet.



## Zweisprachige Theaterwerkstatt mit SchülerInnen

### SCHULE

Bundesoberstufenrealgymnasium, Landstraßer Hauptstraße, 1030 Wien

### LEHRER:INNEN/PROJEKT BETREUER:INNEN

Violeta Schorn (Projektleitung), Lydia Köbl-Zsivkovics

### BETEILIGTE KLASSEN

7a, 7d und einige SchülerInnen aus sechsten Klassen

### ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLER:INNEN

15 SchülerInnen, 15 bis 17 Jahre

### INVOLVIERTE EXTERNE PARTNER:INNEN

Ana Bilić (Autorin, Dramaturgin), Danilo Wimmer (technischer Support, Schnitt)

### WEBSEITE

[www.borg3.at](http://www.borg3.at)

### UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

Mathematik, Wahlpflichtfach: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch



### „Elternabend“

#### Sollen wir BKS aus dem Schulprogramm streichen?!

„Es gibt Sprachen, die gesellschaftlich kein hohes Image haben“, stellten die SchülerInnen am Bundesoberstufenrealgymnasium in der Landstraßer Hauptstraße fest. Zusätzlich hörte die Projektleiterin von einigen Eltern: „Die Muttersprache kann das Kind ohnehin, die braucht es nicht zu lernen. Die sprechen wir ja in der Familie.“ Oder: „Ich will nicht, dass mein Kind Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BKS) lernt. Es soll so schnell wie möglich Deutsch lernen.“

Deshalb realisierte sie mit ihren SchülerInnen im Wahlpflichtfach Bosnisch/Kroatisch/Serbisch eine zweisprachige Theaterwerkstatt mit dem provokanten Titel „Sollen wir BKS aus dem Schulprogramm streichen?!“ Handlungsgrundlage des Stücks ist ein fiktiver Elternabend, an dem diese Frage diskutiert wird. Anfänglich recherchierten die Jugendlichen Fachtexte und machten sich mit Diskursen von ExpertInnen vertraut, in denen es darum ging, wie ein BKS-Unterricht umgesetzt werden kann und wie ein gleichzeitiger Unterricht in den drei Sprachvarietäten möglich

### THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

1 a

#### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

#### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

und sinnvoll ist. Sie lernten dabei auch die Modalitäten und Probleme bezüglich der Organisation und des Zustandekommens des BKS-Unterrichts an Wiener Schulen kennen. Dann suchten sie im eigenen Umfeld nach Argumenten, wie BKS-Unterricht für die eigene Entwicklung fördernd ist. Sie analysierten dabei auch Auswirkungen auf soziale Aspekte im Lebensalltag. Diese Erfahrungen verarbeiteten sie mit Hilfe einer Autorin und Dramaturgin in kontroverse Dialoge. Auf Basis der Grundlagen des dramaturgischen Schreibens entwickelten die SchülerInnen Diskussionsthemen der Eltern, die an diesem fiktiven Elternabend besprochen werden könnten. Eine Hälfte der Projektgruppe entwickelte Argumente pro BKS-Unterricht, die andere suchte Meinungen dagegen. Gemeinsam erschufen beide Gruppen verschiedene Eltern-Charaktere. Sie gestalteten Dialoge, bauten Konflikte auf, definierten einen Höhepunkt und dessen positive Auflösung. Die Mehrheit der Eltern stimmte schließlich doch für die Weiterführung des BKS-Unterrichts an der Schule. Ein Beispiel eines solchen Wechselspiels:

Pro: Durch gute BKS-Kenntnisse gibt es eine größere Aussicht auf einen gutbezahlten Job.

Kontra: Mit BKS kann man nur in einer bestimmten Region oder einer bestimmten Branche einen Job finden. Es gibt andere Fremdsprachen, die viel mehr Nutzen haben.

Der Workshop wurde filmisch aufgezeichnet. Daraus ist ein sechsminütiges Video entstanden. Dieses Video ist auf der Homepage der Schule unter den neuen Aktivitäten und dem Wahlpflichtfach Bosnisch/Kroatisch/Serbisch veröffentlicht.



:) Das ist es uns wert (:

#### SCHULE

Islamische Fachschule für Soziale Bildung, 1070 Wien

#### LEHRER:INNEN/PROJEKT BETREUER:INNEN

Isabella Heißenberger, Kristina Reich, Anna Schmutzer,  
Zeynep Elibol

#### BETEILIGTE KLASSEN

2a, 2b, 3a, 3b

#### ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLER:INNEN

57 SchülerInnen, 15 bis 19 Jahre

#### INVOLVIERTE EXTERNE PARTNER:INNEN

Evelyn Blumenau (gecko-art), Walter Kreuz (gecko-art),  
Ira Laber (Buchbinderin), Mauthausen-Komitee,  
Roswitha Peintner (Fotografin)

#### WEBSEITE

[www.bif-fachschule.at](http://www.bif-fachschule.at)

#### UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

Bildnerische Erziehung, Deutsch, Ethik, Kommunikation  
und Medienkunde, Präsentation, Religion



„Ist es überhaupt ein Wert, eine Frau zu sein?“, lautete die provokante Frage der Fotografin Roswitha Peintner an die SchülerInnen der Islamischen Fachschule für Soziale Bildung. Empörung folgte: Natürlich! „Nun, dann zeigt das in euren Fotos!“ Dies war nur eine der Aktivitäten eines Workshops mit KünstlerInnen, mit denen ein Diskussionsprozess mit den Jugendlichen über Wertvorstellungen und Rollenbilder in Gang gebracht wurde.

Mithilfe von Handykameras begaben sich die Jugendlichen auf die Suche nach ihren persönlichen Werten. Ausgehend von den großen, abstrakten Begriffen wie „Freiheit“ und „Heimat“ wurden persönliche Erfahrungen und eigene wichtige Werte gefunden. Über die Bildanalyse von privaten Fotos, aber auch von Zeitungsbildern wurde mit Fragen wie „Wodurch kann das gleiche Bild unterschiedlich dargestellt werden?“ oder „Wo steht die/der Fotografin?“ genaues Schauen geübt. Durch diese Beschäftigung entdeckten die Jugendlichen, wie konstruiert Bilder und die

#### THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

3

a

#### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

#### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

darin versteckten Werte sind. Mit dieser Erfahrung fotografierten sie ihre persönlichen Werte und setzten Bilder als Sprache ein. Mit der Profikamera entstanden zusätzlich Fotos der SchülerInnen, die dabei individuell-vielseitige, künstlerische Gestaltungsperspektiven der Selbstdarstellung entwickelten. Bei einer Buchbinderin gestalteten die SchülerInnen individuelle Fotoalben und Tagebücher, die ihre Namen oder ein besonderes Wort tragen. „Das Photoshooting war eine einmalige Erfahrung, bei dem ich wichtige Details fürs Fotografieren gelernt habe – zum Beispiel wie man/frau sich ins Bild setzt usw.“ „Beim Wert ‚Frau‘ sind wir drauf gekommen, dass wir sehr glücklich darüber sind, dass wir Frauen sind: Gender, Womanpower!“

Das Erlernen eines konstruktiven Umgangs mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Wertvorstellungen, mit der eigenen Identität und Herkunft sowie mit Rollenverständnissen war Ziel dieses Projekts. Ein Workshop des Mauthausen-Komitees, in dem sich die Jugendlichen mit verschiedenen Strategien von Zivilcourage beschäftigten, stärkte das Selbstbewusstsein und die Zivilcourage der Jugendlichen. Sie entwickelten neue Möglichkeiten für couragiertes Handeln im eigenen Alltag. Die Recherche zu sozial engagierten Frauen, die in der Gesellschaft mutig auftreten/auftraten und ihre Werte selbstbewusst verteidig(t)en wie Rosa Parks, Sophie Scholl, Ute Bock etc. half ihnen dabei.

„Beim Radio durften wir unseren eigenen Text sagen und unsere eigene Meinung wurde aufgenommen. Das hat mir am besten gefallen“, meinte ein Mädchen, nachdem die Gruppe ihr Projekt gemeinsam im Radio präsentiert hatte.



„Ich finde es wichtig, dass Frauen arbeiten. Deshalb machte ich ein Bild von der Ordinationsgehilfin aus der Praxis, wo ich mein Praktikum absolviere. Ein Beruf ist für Frauen wichtig.“ Schülerin zum Thema „Persönliche Werte“

## Die Welt in meiner Klasse

### SCHULE

Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule  
Oberpullendorf

### LEHRER:IN:EN/PROJEKT BETREUER:IN:EN

Hilde Mouradkhanian (Projektleitung), Edith Axmann

### BETEILIGTE KLASSEN

1abk, 2abk, 3abk, 4abk, 1s, 2s

### ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLER:IN:EN

50 SchülerInnen, 14 bis 18 Jahre

### INVOLVIERTE EXTERNE PARTNER:IN:EN

AMS, Elternverein, Gemeinde, Martin Leidenfrost  
(Journalist), Unternehmen (LKW-Walter, Firma Leier),  
Wirtschaftskammer Österreich

### WEBSEITE

[www.hak-op.at](http://www.hak-op.at)

### UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

Deutsch, Ethik



SchülerInnen aus sechs Klassen der BHAK/BHAS Oberpullendorf haben es sich zum gemeinsamen Ziel gemacht, den Sprachenreichtum der SchülerInnen sichtbar zu machen. Zugleich sollte die Bedeutung von Mehrsprachigkeit im Schulalltag, aber auch für das spätere Berufsleben ins Zentrum rücken.

Im Rahmen des umfassenden Projekts „Die Welt in meiner Klasse“ führte die Projektgruppe Befragungen zu den Themen Mehrsprachigkeit und Interkulturalität durch. Sie entwarf einen Fragebogen, den sie an alle SchülerInnen an der Schule verteilte und anschließend auswertete. Die Ergebnisse waren beeindruckend und wurden im Schulhaus publik gemacht: Insgesamt gibt es 16 Sprachen an der Schule, und auch die Bereitschaft, Sprachen zu verstehen und Fremdsprachen zu erlernen, ist groß. Kreative Stellungnahmen zu den Themen „Meine Kultur“ und gesammelte kurze Statements zum Thema „Unsere Schule ist mehrsprachig“ ergänzten die positive Haltung, die Vielfalt der Kulturen als Bereicherung und als Horizonterweiterung zu sehen. „Die Präsentation der Ergebnisse in Form einer Ausstellung, die an einem zentralen Platz in unserer

### THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

2

c

#### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

#### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

Schule steht, macht die Bedeutung des Themas sichtbar“, ist die Projektleiterin überzeugt.

Eine wesentliche Aufgabe war die Erstellung einer SchülerInnenzeitung zum Thema „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit“, wofür jedeR SchülerIn zunächst einen Text über das „Leben in Kulturen“ mit persönlichen Erlebnissen verfasste. „Wir sprechen zu Hause Bosnisch, aber wir mischen auch Deutsch dazu, ich sage dann Doslisch dazu“, notiert eine Schülerin. Das Schreiben der eigenen Beiträge gelang mühelos. Die Hilfsbereitschaft unter den SchülerInnen bei der Erstellung der Texte und die Gedanken der Jugendlichen dazu beeindruckten und bewegten die beteiligten LehrerInnen. Zusätzlich interviewten die Jugendlichen Menschen mit Migrationshintergrund in Unternehmen und bereiteten deren Aussagen für die Zeitung auf. Von einem Journalisten wurden sie dabei im Rahmen von Workshops professionell unterstützt. Ein Ausschnitt aus dem Interview mit der Leiterin des AMS: „Oft entscheiden Mehrsprachigkeit und nachgewiesene Auslandsaufenthalte über eine Stellenbesetzung.“

Krönender Abschluss war die Vorstellung des Projekts im Rahmen der Kulturtage der Schule, zu der auch VertreterInnen der Presse eingeladen wurden. Das Team gestaltete eine 45-minütige Präsentation, um den anderen SchülerInnen zu zeigen, wie spannend alles Neue und Unbekannte sein kann. „Das Projekt hat unsere Gruppe zusammengeschweißt. Unsere Idee hat uns verbunden“, freuen sich auch die Beteiligten. „Sie haben die Möglichkeit bekommen (...) zu zeigen, was sie können“, ist die Projektleiterin zufrieden.



„Ich spreche in der Schule meistens Deutsch. Mit meinen Eltern spreche ich Albanisch, aber mit meinen Geschwistern spreche ich Deutsch-Albanisch. Ich finde, es sehr wichtig, dass man mehrere Sprachen spricht, sowohl für die Schule als auch für das Berufsleben.“ (Beitrag eines Schülers in der Schülerzeitung)

**SCHULE**

Berufsschule für Verwaltungsberufe, 1050 Wien

**LEHRERIN/PROJEKT BETREUERIN**

Kludia Lassacher (Projektleitung)

**BETEILIGTE KLASSE**

1M

**ANZAHL DER BETEILIGTEN SCHÜLERINNEN**

15 SchülerInnen, 15 bis 18 Jahre

**INVOLVIERTE EXTERNE PARTNERINNEN**

Evelyn Blumenau (gecko-art), Walter Kreuz (gecko-art)

**WEBSEITE**

[www.bs-wien.at](http://www.bs-wien.at)

**UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE**

Deutsch und Kommunikation



**Audio-Bühne und mehrsprachiges Radiofeature-Projekt mit BerufsschülerInnen**

In einem künstlerischen Radio- und Medienprojekt produzierten Lehrlinge der Berufsschule für Verwaltungsberufe in der Castelligasse in Wien gemeinsam mit der Künstlergruppe gecko-art Radiofeatures. Basierend auf ihren vielkulturellen Alltagserfahrungen bereiteten die Jugendlichen die Radiobeiträge vor und gestalteten auch die mehrsprachigen Moderationen ihrer Sendung selbst.

Zunächst stellten die TeilnehmerInnen typische Redewendungen und Gesten vor, die sie im Alltag selbst verwenden. Sie betrachteten ihre Lösungen in der Kommunikation zwischen („inter“) den Kulturen und suchten nach verständlichen neuen Codes quer durch die Traditionen, um das eine mit dem anderen zu verbinden. SchülerInnen erfanden spontan Anlässe und Inhalte für neue Zeichen oder Redewendungen. Fokus war vor allem die Erfindung eines gestischen und verbalen Formenguts für „Respekt“. In Kleingruppen beschäftigten sie sich mit Begrüßungen in

**THEMATISCHE SCHWERPUNKTE**

**1 a**

**A** Kategorie

- 1** Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2** Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3** Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

**B** Kategorie

- a** Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b** Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c** Austausch zwischen den Generationen

ihren Erstsprachen, Festen (v. a. Hochzeit, Geburt, Jahreswechsel) und Traditionen, die textlich als Radiobeitrag gestaltet und schließlich in kurzen Hörspielen auf Radio Orange 94.0 vorgestellt wurden. „Wir glauben, dass das Projekt eine große Bereicherung für die ganze Klasse war, da wir viele Bräuche und Rollenbilder wie zum Beispiel den ‚türkischen Polterabend‘, die so genannte ‚Hennanacht‘ oder den traditionellen ‚polnischen Geburtstag‘ nicht kannten“, ist sich die Klassengemeinschaft einig.

Die beteiligten BerufsschülerInnen beschrieben ihre Gewohnheiten und Bräuche erstmals vor der Klasse und in der Öffentlichkeit. Sie lernten sich gegenseitig besser kennen, wurden sich ihrer Gesten bewusst und reflektierten über deren Bedeutung. Das gewählte Medium Radio erlebten sie dabei als spannende Möglichkeit, um ihre Berichte und Erfahrungen zu strukturieren und auf eine stimmgestalterische Ebene zu heben.

Aus Sicht der Projektleiterin konnten die SchülerInnen folgende Kompetenzen bzw. Lernzuwächse erwerben:

- Interview- und Sprechtechnik
- größeren gegenseitigen Respekt innerhalb der Gruppe
- Erleben von Kulturvielfalt
- Entwicklung von Rollenspielen/Dialogen
- Formulierungen bei Moderationen

Sie resümiert: „Insgesamt hatte dieses Projekt nicht nur einen positiven Lerneffekt auf die SchülerInnen, sondern es wurde auch das Bewusstsein um das Zusammenleben gesteigert, geprägt und dokumentiert.“



## Die Schulaktion im Überblick

### INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT – EINE CHANCE!

Im Schuljahr 2010/11 beteiligten sich mehr als 4.300 SchülerInnen an der vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur initiierten und von KulturKontakt Austria koordinierten Schulaktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!*. Aus über 125 Konzept-einreichungen wählte eine fünfköpfige Fachjury 83 förderungswürdige Projekte aus.

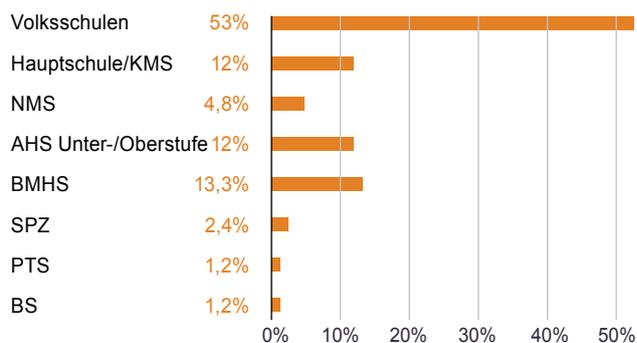
Die SchülerInnen setzten ihre Ideen in vielfältigen Gestaltungsformen wie Texten, Bildern, Spielen und Ausstellungen um und entwickelten Radiosendungen, Trickfilme, Tanz- und Theaterstücke zum Thema. In diesem Jahr hat sich das mehrsprachige Lesen als Schwerpunkt herauskristallisiert: Insgesamt haben sich einundzwanzig Projekte die Erweiterung der Schulbibliothek um mehrsprachige Bücher zum Ziel gesetzt, haben AutorInnen und ErzählerInnen zu Lesungen eingeladen und werden diese Bücher künftig für weitere Leseaktionen nutzen. Die Liste der gewünschten Lektüre wurde vorrangig von den SchülerInnen zusammengestellt, die vorab Büchereien besucht hatten.

Deshalb fand die Abschlussveranstaltung in der Hauptbücherei der Städtischen Büchereien Wiens statt, wo SchülerInnen aus sechs Projektteams einen Querschnitt der vielfältigen Projekte vorstellten. Dabei wurden auch die positiven Effekte der Schulaktion in Fokusgruppen als World-Café thematisiert.

Es fanden zwei bundesweite Seminare „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit in der schulischen Praxis“ mit der Pädagogischen Hochschule in Graz (März 2011) und mit der Pädagogischen Hochschule Salzburg (September 2011) statt. Die Programme sind unter: [www.projekte-interkulturell.at](http://www.projekte-interkulturell.at) abrufbar.

### BETEILIGUNG 2010/11 – SCHULARTEN

Im Schuljahr 2010/11 wurden im Rahmen der Schulaktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!* 83 Projekte durchgeführt und finanziell unterstützt. Dabei handelt es sich um 44 Projekte in Volksschulen, zehn in Hauptschulen/Kooperativen Mittelschulen, vier in Neuen Mittelschulen, zehn in allgemein bildenden höheren Schulen, elf in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, zwei in Sonderpädagogischen Zentren sowie je eines in einer Polytechnischen Schule und einer Berufsschule. Die prozentuale Verteilung zeigt das nachfolgende Diagramm.



## BETEILIGUNG 2010/11 – BUNDESLÄNDER

Bei der Verteilung der Projekte auf die einzelnen Bundesländer führt Wien deutlich mit 42 Projekten. Im Mittelfeld liegen Oberösterreich, die Steiermark und Niederösterreich mit je sechs bis neun unterstützten Projekten. In Vorarlberg, Salzburg, Kärnten, Burgenland und Tirol wurden je drei bis fünf Projekte im Rahmen der Schulaktion umgesetzt.

## BETEILIGUNG 2010/11 – UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

Bezüglich der Unterrichtsgegenstände, in denen 2010/11 an den Projekten gearbeitet wurde, lässt sich feststellen, dass das Fach Deutsch (52) deutlich am häufigsten beteiligt war. Auch Musik, Bildnerische Erziehung und Sachunterricht mit je mindestens 20 Nennungen waren stark vertreten. Vielfach waren Projektteams auch im muttersprachlichen Unterricht (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Türkisch, u. a.) aktiv. In den meisten Projekten wurde fächerübergreifend gearbeitet und mehrere Unterrichtsfächer eingebunden. Die Mehrfachnennungen wurden in die Statistik eingearbeitet. Das angeführte Balkendiagramm zeigt die meistgenannten Unterrichtsgegenstände in Bezug auf die Projektumsetzung.



\* Geschichte (und Politische Bildung/Sozialkunde)

\* Geografie (und Wirtschaftskunde)

## Bildergalerie



Sportmittelschule Nenzing, Vorarlberg  
Projekt: „Nimm Platz“



Europaschule Linz – Praxishauptschule der Pädagogischen  
Hochschule Oberösterreich, Projekt: „(W)rap around the world“



Handelsakademie II und Handelsschule III der Wiener Kaufmannschaft, 1080 Wien, Projekt: Business Connect: „Wir haben es geschafft“



Volksschule Graz-Hirten, Steiermark, Projekt: „Was für ein Glück, dass wir uns kennen und voneinander lernen können“



Bundesgymnasium/Bundesrealgymnasium Hallein, Salzburg  
Projekt: „Ensemble!“



Bundesgymnasium/Bundesrealgymnasium Freistadt,  
Oberösterreich, Projekt: „Selbstbild – Fremdbild“



Ganztagsvolksschule Europaschule mit fremdsprachlichem  
und ökologischem Schwerpunkt, 1200 Wien,  
Projekt: „Sprachenkarussell“



Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Neun-  
kirchen, Niederösterreich, Projekt: „Schülerkalender – für ein  
besseres Miteinander!“



Volksschule Bezau, Vorarlberg,  
Projekt: „Verschiedenheit kann spannend sein“



Volksschule Fischerau, Graz, Steiermark,  
Projekt: „Schau'n ma amol, dann sehn'g ma schon!“



Integrative Lernwerkstatt Brigittenau, 1200 Wien,  
Projekt: „Eins und Zwei und du bist dabei – der mehrsprachige  
kleine Rechenfilm“



Handelsakademie und Handelsschule des Stiftes Lambach,  
Oberösterreich, Projekt: „ensemble in one world“

### INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT – EINE CHANCE! (Schuljahr 2011/12)

Die Schulaktion *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!*, die im Schuljahr 2011/12 bereits zum sechsten Mal durchgeführt wird, wendet sich österreichweit an alle Schularten und Schulstufen. Sie unterstützt SchülerInnen und LehrerInnen bei der produktiven Auseinandersetzung mit sprachlicher und kultureller Vielfalt und trägt damit zur Umsetzung des Unterrichtsprinzips „Interkulturelles Lernen“ und zur Förderung der Mehrsprachigkeit bei. Jährlich werden etwa 70 Projektvorhaben mit max. 700,-- Euro pro Projekt finanziell unterstützt. Im September 2012 wird rund um den Tag der Sprachen ein Querschnitt der vielfältigen Projekte im Rahmen einer Abschlussveranstaltung präsentiert und eine Broschüre mit Impulsprojekten veröffentlicht.

**TEILNEHMERINNEN:** alle Schularten und alle Schulstufen in ganz Österreich

**FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG:** bis zu 700,-- Euro

**KONZEPTEINREICHUNG:** September bis November

**PROJEKT-LAUFZEIT:** Jänner bis Juni

Um der zunehmenden Vielfalt in den österreichischen Klassenzimmern gerecht zu werden, werden thematische Schwerpunkte in den Kategorien A und B ausgeschrieben. Diese erlauben den Schulen, unterschiedliche Facetten der Vielfalt zu bearbeiten.

#### DIE THEMATISCHEN SCHWERPUNKTE SIND:

##### A Kategorie

- 1 Einbindung der Mehrsprachigkeit im Unterricht
- 2 Beschäftigung mit Sprach- und Lebensbiografien
- 3 Lernen von und über Religionen und Wertvorstellungen

##### B Kategorie

- a Reflexion von Rollenbildern und Geschlechterzuordnungen
- b Berücksichtigung aller physischen und psychischen Fähigkeiten
- c Austausch zwischen den Generationen

Die TeilnehmerInnen an der Schulaktion wählen bei ihrer Einreichung jeweils mindestens einen Schwerpunkt aus Kategorie A und B. So entsteht eine Kombination aus A und B, die die inhaltliche Ausrichtung des Projekts wiedergibt.

z. B.: **2 b** ; **1 b** ; **3 c** ; **2 a** ; **3 a** ; ...

#### INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT IN DER SCHULISCHEN PRAXIS

In Kooperation mit Pädagogischen Hochschulen finden pro Schuljahr zwei bundesweite Fortbildungsveranstaltungen zum Thema *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit in der schulischen Praxis* statt. Neben Fachvorträgen und Workshops werden auch Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch angeboten.

**ONLINE-EINREICHFORMULAR:** unter [www.projekte-interkulturell.at](http://www.projekte-interkulturell.at)

### PROJEKTBÜRO

#### KulturKontakt Austria

Universitätsstraße 5, 1010 Wien  
[www.kulturkontakt.or.at](http://www.kulturkontakt.or.at)

Gabriele Bauer und Petra Meeraus  
T +43 1-523 87 65-70 und -13  
F +43 1-523 87 65-20  
[gabriele.bauer@kulturkontakt.or.at](mailto:gabriele.bauer@kulturkontakt.or.at)  
[petra.meeraus@kulturkontakt.or.at](mailto:petra.meeraus@kulturkontakt.or.at)

#### Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Referat für Migration und Schule  
Minoritenplatz 5, 1014 Wien  
[www.bmukk.gv.at](http://www.bmukk.gv.at)

Elfie Fleck und Anna Lasselsberger  
T +43 1-53 120 25-52 und -28  
[elfie.fleck@bmukk.gv.at](mailto:elfie.fleck@bmukk.gv.at)  
[anna.lasselsberger@bmukk.gv.at](mailto:anna.lasselsberger@bmukk.gv.at)

### WEBSITE DER SCHULAKTION

*Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!*

[www.projekte-interkulturell.at](http://www.projekte-interkulturell.at)





Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!

Schulaktion

Schuljahr 2010/11

Impulsprojekte

**bm:uk** Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur

**k**ULTUR  
kontakt  
AUSTRIA

[www.projekte-interkulturell.at](http://www.projekte-interkulturell.at)